

EIN FILM VON
DENNIS KLEIN & OLIVER STRITZKE

MENSCHSEIN

WER SIND WIR FÜREINANDER

Presseheft

EXKLUSIV
am
3. Dezember
Bundesweit
im Kino



INFINITY
STUDIOS
LEIPZIG



Ich schminke mich, wie jede andere Frau auch.
Viele Frauen mit einer Behinderung
machen sich trotzdem schön und tragen Kleider.
Meiner Meinung nach sind wir Alle gleich.

Dos Sopheaup, Kambodscha

MENSCHSEIN

405 Tage. 23 Nationen. 19 Sprachen.
Eine Frage: Was hat Menschsein mit
Behinderung zu tun?

Dennis Klein, als Kind verschreckt von
Menschen mit Behinderung, stellt sich
seiner Angst. Er schließt Freundschaften.
Und stößt auf Fragen: Wer sind
wir füreinander? Was macht uns zu
Menschen? Und: Warum behandeln wir
uns unterschiedlich?

Um Antworten zu finden, begibt er sich
auf eine etwas andere Weltreise.

In einem südafrikanischen Township
trifft er auf Rethabile. Die junge Frau,
Partnerin und Mutter lebt am Rande
des Existenzminimums. Ihr und ihren
Freundinnen wird Arbeit verwehrt. Denn
sie alle leben mit einer Beeinträchtigung.
Was tun? Den Platz hinter der
Kamera verlassen? - Schon während er
ins Geschehen eingreift, gerät der Film-
macher ins Zweifeln: Kann das gutgehen?
Jhon Mario ist gehörlos. Es hat ein paar
Jahre seiner Kindheit gedauert bis
seine Familie akzeptierte, dass er damit
leben wird. Inzwischen schult er sein
Umfeld in Gebärdensprache.

Und siehe da: In seinem Betrieb ist Jhon
der Kommunikativste!

„Nur schnell vom Balkon aus ein Foto
machen!“, denkt sich Shruti. Noch
ahnt sie nicht, dass sich in wenigen
Augenblicken ihr Leben grundlegend
verändern wird. Doch auf dem Weg
durch das dunkle Treppenhaus findet
sie im hintersten Winkel eine zusam-
mengekauerte Gestalt. Kaum mehr als
Mensch zu erkennen: Sunali. Versteckt
vor den Augen der Welt fristet sie dort
ihr Dasein. Sunali hat bis zu diesem
Zeitpunkt keine Form der Kommunika-
tion lernen dürfen. Sie weiß nicht, dass
die Dinge um sie herum einen Namen
haben. Es wurde ihr vorenthalten. Sie ist
16 Jahre alt und hat ihren Raum noch nie
verlassen. Gemeinsam mit Shruti wird
Sunali das ändern.

Die Begegnungen rund um die Welt haben
Dennis Klein tief berührt. Sie veränderten
seinen Blick auf das Zuhause, in das er
zurückgekehrt ist. Denn mitgebracht hat
er nicht nur Geschichten. Sondern einen
außergewöhnlichen Dokumentarfilm und
die Erkenntnis, dass es nicht reicht, die
richtigen Fragen zu stellen. Es kommt
auch darauf an, wie wir sie beantworten.

MENSCHSEIN

WER SIND WIR FÜREINANDER



Ich lebte immer mit hörenden Menschen zusammen.
Ich kopierte, wie sie ihre Lippen bewegten.
Und meine Mutter behauptete immer,
dass ich reden könnte.
Aber ich verstand gar nichts.

Jhon-Mario, Kolumbien

DIE GESCHICHTE

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Diese Zeile hat es in sich. Sie ist der der grundlegende Wert, auf dem unser Zusammenleben aufbaut. Doch wir sind weit davon entfernt, diesem Anspruch gerecht zu werden. Wer davon selbst betroffen ist, weiß das nur zu gut. Wer es nicht erlebt hat, wundert sich.
- Es gibt ja auch kaum Berührungspunkte mit denen, deren Alltag es ist.

Wer laufen kann, bemerkt die Treppen nicht, die zum Kino führen, in dem dieser Film gezeigt wird. Wer nicht im Rollstuhl sitzt, dem fällt nicht auf, dass die Tür zum Foyer eine Behinderung ist.

Unüberwindbare Barrieren beginnen im Kopf. So ging es auch Dennis Klein. Doch einmal darauf gestoßen, ließ es ihn nicht los. Er begab sich auf eine Weltreise, suchte Menschen mit Behinderungen auf. Und musste feststellen, dass das gar nicht so einfach war. Denn sie leben zum Teil noch heute versteckt und für die Allgemeinheit nicht existent: Der Realschullehrer besuchte 23 Länder auf 5 Kontinenten. Wo er war, begegnete er Menschen. Menschen, die behindert werden. Und Menschen, die sich für Barrierefreiheit einsetzen.

Von den Wüsten Indiens zum australischen Outback. Vom südamerikanischen Dschungel bis zu den südafrikanischen Townships.

- Die Kamera im Rucksack. Und seine eigene Vergangenheit.

„Ich träume davon, meine Perspektive auf die Welt zu vermitteln – und Freunde von mir können nicht mal selbstbestimmt aufs Klo!“

Dennis Klein

Als Kind hatte Dennis Klein Angst vor Menschen mit Behinderungen. Weil er keine kannte. Viele Begegnungen änderten das. Daraus entstanden mit den Jahren für ihn wichtige Freundschaften. Und schwierige Fragen, auf die er bei seiner Reise um die Welt eine Antwort suchte: Wer sind wir füreinander? Was macht uns zu Menschen? Und: Warum behandeln wir uns unterschiedlich?

Er kam nach Hause mit Geschichten im Gepäck. Und mit der Erkenntnis, dass es nicht reicht, die richtigen Fragen zu stellen. Es kommt auch darauf an, wie wir sie beantworten.

Dennis Klein.

**- Mit Fragen aufgebrochen,
mit einem Kinofilm zurückgekehrt.**



Ich glaube, dass ein glückliches Leben mit der inneren Einstellung zu tun hat.

Binh, Vietnam

Der 3.12. ist der internationale Tag der Menschen mit Behinderung.

Jedes Jahr. EIN Tag. - Das ist nicht viel im Leben eines Menschen, der jeden Tag mit Behinderungen lebt.

Doch: Ein Tag ist schon einhundert Prozent mehr als kein Tag. Und für viele Menschen, die nicht mit Beeinträchtigungen leben, ist es Neuland, sich diesem Thema zu widmen. Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Und wie bei Dennis Klein kann dieser Weg zu sich selbst führen - und in die Welt:

Als Kind hatte Dennis Klein Angst vor Menschen mit Behinderungen. Weil er keine kannte. Viele Begegnungen änderten das. Daraus entstanden mit den Jahren für ihn wichtige Freundschaften. Und schwierige Fragen, auf die er bei seiner Weltreise eine Antwort suchte: Wer sind wir füreinander? Was macht uns zu Menschen? Und: Warum behandeln wir uns unterschiedlich?

Aufgebrochen, um Antworten zu finden, zurückgekommen mit einem Kinofilm!

Am 3.12. gibt es endlich die Möglichkeit diesen Film zu sehen. In rund 100 Kinos bundesweit können wir Dennis auf seiner Reise begleiten und im Kino Menschen begegnen, die jeden Tag mit Behinderungen leben.

Das soll noch nicht alles sein. Wir möchten an allen Spielorten die Barrieren ausgleichen und Begegnung ermöglichen. Gespräche. Verständnis. Und neue Freundschaften gründen.

Lust, mitzugestalten? Dann melde dich bei uns! Für alle Standorte suchen wir engagierte Menschen, die den Film präsentieren und begleitende Events anbieten: Von Gesprächsrunde über Podiumsdiskussion bis zum musikalischen Entrée ist alles denkbar, was Spaß macht und zusammenbringt.

Hört sich gut an? Finden wir auch! Denn das Projekt ist ein Plädoyer für eine vollständige Gesellschaft, die nur dann komplett ist, wenn die Eigenarten und Bedürfnisse jeder Person für alle selbstverständlich sind.

Also: Machen wir uns auf die Reise!

MENSCHSEIN

WER SIND WIR FÜREINANDER



Manchmal kommt es sogar vor, dass ich die Menschen, die mich pflegen, erst fünf Minuten kenne und die müssen mit mir schon einen Toilettengang erledigen.

Rebecca, Deutschland

DENNIS KLEIN

FILMEMACHER & GESCHICHTENERZÄHLER



Als ich am 12. September 2013 mit meinem Rucksack vor der Sultan-Ahmed-Moschee stand und mit meiner Kamera erste Filmversuche unternahm, ahnte ich nicht, welchen Menschen ich im nächsten Jahr auf meiner Reise um die Welt begegnen würde. Manchmal denke ich auch heute noch, wie verrückt und naiv diese Idee war, allein und ohne Budget durch 23 Nationen zu reisen. Am Ende wollte ich aus meinem Filmmaterial eine kleine Reportage für YouTube zusammenschneiden, in welcher möglichst viele Menschen mit Behinderungen zu Wort kommen sollten.

Glücklicherweise blieb mein Rucksack einige Monate später an der Zug-Tür einer vietnamesischen Eisenbahn hängen. Aus dem Dilemma befreite mich der deutsche Schauspieler Frederick Lau, der am Bahnsteig stand.

Ich erzählte ihm von meinem Projekt und von den dafür vorgesehenen Reisezielen. Er schien fassungslos, dass ich meine Reise ohne professionelle Unterstützung durchziehen wollte und somit womöglich ein riesiges Potenzial verschenkte.

Motiviert durch seine Raschläge stellte ich das Projekt online vor und kam somit zum ersten Mal mit Oliver Stritzke in Kontakt.

Vier Jahre später veröffentlichten Oliver und ich den Dokumentarfilm MENSCHSEIN. Der Name ist Programm: Die Menschen stehen im Vordergrund in den Geschichten, die der Film erzählt – unabhängig davon, ob sie mit oder ohne eine Behinderung leben.

MENSCHSEIN erzählt von besonderen Begegnungen. Immer wieder war ich gezwungen, persönliche Wertvorstellungen zu hinterfragen. Die Erlebnisse brachten mich an meine eigenen Grenzen. Und gleichzeitig durfte ich an all den zwischenmenschlichen Abenteuern wachsen.

Viele der Lebensgeschichten haben mich wütend gemacht. Sie haben in mir den Wunsch bestärkt, diesen Lernprozess mit anderen zu teilen. Das Bestreben, herauszufinden, warum wir noch immer Menschen aus gesellschaftlichen Strukturen ausschließen. Und die Hoffnung, etwas zu verändern.



Ich hatte nie das Leben, das ich wollte.
Manchmal hasse ich es, wie ich geboren wurde.
Nicht immer, nur manchmal.

Rethabilie, Lesotho



Filme verändern die Welt nicht. Und das ist auch gut so. Filme berühren. Folgende Geschichte berührte mich:

Am 06. Dezember 2013 entdeckte ich im Internet eine Anzeige. Dennis Klein, Realschullehrer, reiste ein Jahr lang mit Videokamera und Stativ um die Welt, um Geschichten von Menschen mit Behinderungen zu sammeln. Ein 20 minütiger YouTube-Film sollte es werden. Dafür bat er um professionelle Hilfe.

Es war die Gesamtkonstellation, die mir einzigartig erschien. Das Material war echt. Frei von den Denkschablonen des professionellen Filmemachens. Aus dem liebevollen Blick sprach Berührbarkeit. - Ich merkte schnell, dass Dennis Klein etwas ganz Besonderes in Händen hielt, dessen er sich nicht vollständig bewusst war.

Die Geschichten waren es, die mich überzeugt haben. Die Ehrlichkeit, die hinter dem ganzen Projekt stand. Und meine Neugier: Ich wollte wissen,

was einen Menschen dazu bewegte. So wurde es meine Aufgabe, die Geschichte des Geschichtenerzählers zu erzählen.

Es war die Gesamtkonstellation, die mir einzigartig erschien. Das Material war echt. Frei von den Denkschablonen des professionellen Filmemachens. Aus dem liebevollen Blick sprach Berührbarkeit.

Sie erzählt von einem Menschen, der an eine bessere Welt glaubt. Eine Welt, in der selbstbestimmtes Leben möglich ist. Eine Welt, in der das Menschsein bedeutet. Nicht mehr und nicht weniger.

MENSCHSEIN

WER SIND WIR FÜREINANDER



Manchmal sagen Menschen schlimme Sachen zu mir. Deshalb fragen sich Menschen mit Behinderung häufig, warum das ausgerechnet mit ihnen passiert.

Manuel, Guatemala

DANIEL DEAN SCHMIDT
PRODUZENT



Im Sommer 2016 hörte ich zum ersten Mal von dem Projekt. MENSCHSEIN war alles andere als ein klassisches Vorhaben im Bereich Dokumentarfilm. Der Film zeigte außergewöhnliche Standpunkte und Sichtweisen zur Inklusions-Thematik. Soviel war klar.

Ein knappes Jahr später lernte ich Dennis Klein kennen. Und schnell wurde die Sache für mich zu einer Herzensangelegenheit. Seine Ideale und sein Vorgehen haben mich sofort begeistert:

Die Bilder - einfach, mitfühlend, authentisch und voller Emotionen. Das Anliegen - gesellschaftlich relevant. Die Kernaussage - so einfach wie schwierig: Wir gehören zusammen! Denn wir sind alle Menschen.

Ich bin davon überzeugt: Keinem professionellen Filmteam wäre es besser gelungen, auf so verblüffend direkte Art und Weise vom „Leben mit Beeinträchtigungen“ zu erzählen. Die Perspektive ist eine allgemeingültige, in der auch ich mich wiederfinden konnte: Wir alle erleben Situationen, in denen wir am Rand stehen. Ein Umzug, familiäre Probleme, ein Schicksalsschlag - und schon sind wir raus!

Egal, ob mit oder ohne Behinderung.

- MENSCHSEIN hat mit uns allen zu tun. Mit jedem einzelnen von uns.

MENSCHSEIN

WER SIND WIR FÜREINANDER



Ich mag keinen Sommer.
Deshalb liebe ich den Winter.

Teresa, Neuseeland

ULLA SCHMIDT

MdB UND BUNDESMINISTERIN a.D.
BUNDESVORSITZENDE DER LEBENSHILFE



Der Film Menschsein ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer inklusiven Welt!

Sehr geehrte Damen und Herren, als Bundesvorsitzende der gemeinnützigen Vereinigung Lebenshilfe habe ich mit großer Freude die Schirmherrschaft für den Dokumentarfilm Menschsein übernommen. Das Filmprojekt von Dennis Klein und Oliver Stritzke spiegelt in all seinen Facetten die Werte der Lebenshilfe wider.

Seit nun schon 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien. Motor der Lebenshilfe sind vor allem Eltern und Angehörige und immer stärker auch Menschen mit Behinderung selbst. Wir setzen uns für die Rechte behinderter Menschen ein und für eine inklusive Gesellschaft, in der alle gleichberechtigt teilhaben können. Dies tun wir nicht nur in Deutschland, sondern auch international. Schon der Lebenshilfe-Gründer Tom Mutters trug den Selbsthilfe-Gedanken der Lebenshilfe in die Welt: nach Afrika, nach Indien, nach Osteuropa, wo es heute Vereinigungen nach dem Vorbild der Lebenshilfe gibt.

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe spielt eine führende Rolle im Weltverband Inklusion International und hat am Text der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen mitgewirkt.

Der Film Menschsein, der mit eindrücklichen und aufrüttelnden Bildern das Leben von Menschen mit Behinderung in 23 Ländern dieser Welt zeigt, ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zur Inklusion. Er appelliert an unsere Menschlichkeit und lässt uns erkennen, warum es viel mehr Begegnungen auf Augenhöhe braucht, damit ein selbstverständliches Miteinander ohne Ängste und Barrieren entstehen kann.

Er zeigt Barrieren auf, die durch Begegnungen und mitfühlendes Handeln von Menschen abgetragen werden. Damit ruft er nicht nur zur Auseinandersetzung mit Behinderung als Lebenswirklichkeit auf, sondern macht Mut, selbst aktiv zu werden. Daher wünsche ich dem Film Menschsein zahlreiche weitere Unterstützerinnen und Unterstützer, vor allem jedoch eine große Verbreitung!



Viele meiner Freunde haben mich geärgert
und meinen Gang nachgeahmt.
Vielleicht haben manche es nie gelernt
und verstanden, wie sich
betroffene Menschen innerlich fühlen.

Ngin, Kambodscha



Der Film „MENSCHSEIN“ bietet in äußerst eindrucksvoller Weise einen Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderungen aus vielen Ländern der Welt. Dadurch wird plastisch erlebbar, wie gesellschaftliche und familiäre Umstände die Lebenswelten der Menschen mit Behinderungen beeinflussen, Chancen eröffnen oder auch verhindern.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1961 unterstützt die Lebenshilfe Tübingen e.V. Menschen mit Behinderung im Landkreis Tübingen dabei, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ein ganz besonderer Fokus lag und liegt dabei in der Begegnung von Menschen und ihrem gemeinsamen Miteinander. „Gemeinsam erleben“ als Motto unserer Arbeit ist Grundlage unserer Kommunikation, der Angebotsgestaltung und dem gleichberechtigten Umgang mit Menschen mit Behinderungen.

Die Lebenshilfe Tübingen e.V. fordert seit ihrer Gründung nachdrücklich die Gleichstellung und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind politische Dialoge genauso wichtig wie eine gute, klare und fordernde Öffentlichkeitsarbeit.

Wir freuen uns, dass wir das Team von „MENSCHSEIN“ in ihrem Vorhaben zum internationalen Tag der Menschen mit Behinderung unterstützen können. Durch den bundesweiten Aktionstag wird die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung ganz breit in die Öffentlichkeit getragen und ermöglicht somit eine Diskussion um die Forderungen der Gleichstellung und gleichberechtigte Teilhabe.



Ohne das kapitalistische Paradigma würde man nicht denken, dass Menschen mit Behinderung nicht tauglich für Arbeit seien.

Silvia, Guatemala

Der Filmmacher Dennis Klein berichtet, dass Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderung in seiner Kindheit der Anlass für sein Filmprojekt „Menschsein“ waren. Er konnte diese überwinden, indem er die Begegnung suchte, die Menschen kennenlernte und Freundschaften schloss. Diese Begegnung, auch mit Menschen, die in ganz unterschiedlichen Teilen der Welt mit verschiedenen Behinderungen leben, ermöglicht Klein durch seinen Film nun auch den Zuschauerinnen und Zuschauern – und trägt damit zu Inklusion und zu einem toleranten Umgang in der Gesellschaft bei.

Klein erzählt auf authentische und eindringliche Art die individuellen Geschichten von Menschen aus 23 Ländern auf fünf Kontinenten und lässt das Publikum auf diese Weise seine persönlichen Erfahrungen miterleben. Gleichzeitig wird klar, wie oft die Teilhabe an der Gesellschaft an Barrieren in der Umwelt, aber auch in den Köpfen scheitert, und dass mehr Offenheit, Einfühlungsvermögen, Toleranz und ein Umgang auf Augenhöhe Ausgrenzung verhindern und ein inklusives Miteinander befördern können.

Genau darum geht es auch bei unserem Engagement – bei Aktionen, Kampagnen und unserer Projektförderung: Wir wollen Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen und so das selbstverständliche Zusammenleben voranbringen. Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, das Filmprojekt von Dennis Klein und Oliver Stritzke fördern zu können.

Der internationale Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2019 ist ein perfekter Anlass, um die Dokumentation bundesweit in die Kinos zu bringen und damit ein breites Publikum zu erreichen. Wir wünschen dem Film viel Erfolg – und dass sich möglichst viele Menschen mit Dennis Klein gemeinsam auf diese etwas andere Weltreise begeben und sich von den Begegnungen berühren lassen.

TEAM

Produzent Dennis Klein

Regie Oliver Stritzke

Kamera Dennis Klein

Ausführender Produzent Dean Benzin

Schnitt Oliver Stritzke

Sound Design Andreas Grodzik

Musik Mathias Gräule & Daniel Barth

TECHNISCHE DATEN

Genre Dokumentarfilm **Jahr** 2018

Land Deutschland **Drehorte** 23 Nationen

Länge 97 Minuten **Format** 1.85:1

Vorführungsformat DCP **Ton** 5.1

Sprache Deutsch, Englisch, Spanisch Vietnamesisch, Thai, Hindi, Nepalesisch, Sesotho, Khmer, Gebärdensprache

Untertitel Deutsch

KONTAKT

PRESSE UND VERTRIEB

im
Film

Agentur + Verleih

Inka Milke

Adresse Siegfriedstr. 16, 22559 Hamburg

Tel. +49 40 431 97 137 **Mail** info@im-film.de



menschsein-film.de

PRODUKTION

Infinity Studio Association Leipzig

Dean Benzin

Adresse Shakespearstr. 7, 04107 Leipzig

Mobil +49 178 850 567 3

Mail pm@menschsein-film.de

KOOPERATIONSPARTNER



Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

 **Lebenshilfe**
Tübingen


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Landratsamt
Ravensburg